

Hausgottesdienst am 7. Ostersonntag 2020

Eingangslied

Mein ganzes Herz erhebet dich

GL 143, 1-3

Einführung

Der Sonntag zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten atmet eine eigentümliche Atmosphäre. Es ist eine Zeit des Wartens auf den versprochenen Beistand. Im Raum steht die Frage, wie es weitergeht nach dem Heimgang Jesu zum Vater. Die Jüngerinnen und Jünger Jesu verbringen diese Zeit im Gebet. Auch wir bitten um den Heiligen Geist, der uns zeigt, wie christliches Leben nach Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu in unserer Zeit aussehen soll. Wir wenden uns an den erhöhten Herrn und bitten ihn um Erbarmen.

Kyrie

Herr, Jesus Christus,
du bist heimgekehrt in die Herrlichkeit des Vaters,
von dem du ausgegangen bist.
Herr, erbarme dich.

Du hast uns gezeigt, wie wir den einzigen wahren Gott erkennen
und zum ewigen Leben gelangen können.
Christus, erbarme dich.

Du hast uns den Heiligen Geist als Beistand verheißen,
der immer bei uns bleibt.
Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und
schenke uns das ewige Leben!

Gloria

Lasst uns preisen

GL 722

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
wir bekennen, dass unser Erlöser
bei dir in deiner Herrlichkeit ist.
Erhöre unser Rufen
und lass uns erfahren,
dass er alle Tage bis zum Ende der Welt
bei uns bleibt, wie er uns verheißen hat.
Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 1, 12-14)

Als Jesus in den Himmel aufgenommen worden war, kehrten die Apostel von dem Berg, der Ölberg genannt wird und nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja. Halleluja (zur Auswahl GL 729, 1-3)

So spricht der Herr:

Ich lasse euch nicht als Waisen zurück.

Ich komme zu euch. Dann wird euer Herz sich freuen.

Halleluja.

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (17, 1-11a)

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war! Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt

„Ich kann mich auf meinen Partner/meine Partnerin verlassen. Er/sie steht zu mir; er/sie lässt mich nicht fallen, auch wenn ich einen Fehler gemacht habe.“ Menschen, die so etwas sagen können, deren Selbstbewusstsein wird gestärkt. Sie sind in der Lage, auch schwierige Situationen im Leben zu meistern; auch dann nicht zu verzweifeln, wenn alles verloren zu sein scheint. Den Wert des Vertrauens und der Treue hat die Psychologie längst entdeckt. Für eine gesunde Entwicklung des Menschen ist Vertrauen unerlässlich. Es stärkt das Selbstbewusstsein, formt reife Persönlichkeiten und hilft, auch schwierige Situationen zu meistern. Das gilt nicht nur für Kleinkinder, sondern auch für Jugendliche und Erwachsene. „Ihr könnt euch auf mich verlassen.“ So möchte ich das heutige Evangelium zusammenfassen. Es ist ein Gebet, das Jesus an Gott richtet. Jesus tritt für seine Jünger ein: „Für sie bitte ich“. Diese Bitte Jesu für seine Jünger ist konsequent. Am Anfang der Abschiedsreden Jesu findet sich die Bemerkung, dass Jesus „die Seinen liebte bis zur Vollendung“. Bis zur Vollendung, das heißt in vollkommener Weise, mit einer Liebe, die nicht zu übertreffen ist. Diese Liebe kommt jetzt zum Tragen. In der Stunde der Trennung, die zugleich die Stunde des Todes Jesu markiert, muss sich diese Liebe bewähren. Jesus gibt damit seinen Jüngern die Zusage, dass diese Liebe den Tod überdauert, und dass er auch nach seinem Tod für sie da ist, sie nicht im Stich lässt, sondern sich alle Zeit für sie einsetzt. Sie dürfen sich auf ihn verlassen, gerade dann, wenn sie in Schwierigkeiten sind. Jesu Zusage gilt aber nicht einfach jedem Einzelnen, sondern der Gemeinschaft der Jüngerinnen und Jünger. Mit den Jüngern und in dem, was sie erleben, nimmt der Evangelist die Situation der Glaubensgemeinschaft, der Kirche, der Gemeinde in den Blick. Ihr gilt die bleibende Zusage Jesu. Sie darf sich auf das Wort Jesu verlassen. In seiner Liebe ist sie gehalten. Das Evangelium entwirft damit das Bild einer Kirche, die nicht mutlos zu werden und nicht zu verzweifeln braucht. Denn Jesus tritt für diese Kirche ein, er lässt sie nicht im Stich, er liebt sie bis zur Vollendung. Die Kirche ist nicht vollkommen; manchmal könnte man an ihr irre werden. Das weiß auch der Evangelist. Die Gemeinde, für die das Evangelium geschrieben wurde, war keine ideale Gemeinde. Auch in ihr gab es Christinnen und Christen, die manchmal an Jesus gezweifelt und vieles nicht verstanden haben. Aber das ist nicht entscheidend dafür, wie Jesus zu ihr steht. Er liebt sie bis zur Vollendung. Ihr gilt seine Zusage — trotz ihrer Fehler und Schwächen. Das Evangelium zieht aber auch zugleich eine Trennungslinie zwischen den Jüngern und der Welt: „nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast“. Das mag uns erstaunen — haben wir doch gelernt, die Welt als Gottes gute Schöpfung zu sehen. Das Johannesevangelium hat jedoch eine andere Vorstellung von Welt. Die Welt ist für den Evangelisten das Gegenteil von Liebe: nämlich Hass, Verfolgung und Tod, und damit auch Hort aller

zerstörerischen Gewalt. Es ist eine Welt ohne Liebe und Treue. In einer solchen Welt schwindet der Raum zum Leben und damit das Leben selbst. Wiederum dürfte hier die konkrete Situation der Gemeinden, für die das Johannesevangelium geschrieben wurde, in den Blick kommen: Verfolgt und bedrängt von außen, bedroht durch Spaltung im Innern. Für die Kirche in Deutschland scheint dieses Evangelium geradezu auf den Leib geschnitten zu sein. Zwar erleben wir keine direkte Verfolgung oder Bedrohung von außen; aber Klagen über unsere Gesellschaft, in der Glaube und Kirche nicht mehr selbstverständlich sind, setzen der Kirche zu. Der Missbrauchsskandal tut ein Übriges. Glaube scheint beliebig, religiöse Überzeugungen scheinen austauschbar zu sein. Manche sprechen von einem Supermarkt der religiösen Angebote. Jeder und jede sucht nach Belieben aus, bedient sich, wie es ihm/ihr gerade passt. Fragen nach Kosten und Nutzen stehen dabei häufig im Vordergrund; die Frage nach der Wahrheit des Evangeliums dagegen verblasst. Steht damit die Zukunft der Kirche auf dem Spiel? Diese Anfragen, die von außen an die Kirche und ihre Sendung gestellt werden, bewirken Diskussionen im Innern über den Weg, der einzuschlagen ist, auf dem die Kirche mit Zuversicht in die Zukunft gehen und wie sie glaubhaft Zeugnis für Jesus und seine Botschaft ablegen kann. Die Gleichgültigkeit in Fragen des Glaubens wird zu einer Anfrage an die Glaubwürdigkeit der Kirche. Einige propagieren ein Abschotten und Einigeln; sie sprechen von der „kleinen Herde“ und erinnern an die Zeit des Anfangs, als die Zahl der Glaubenden noch klein war; diese wenigen aber vor Eifer für den Glauben glühten. Andere setzen sich für eine Öffnung zur Welt ein; zu denen gehöre auch ich: die Kirche muss den modernen Menschen in seinen Bedrohungen und Ängsten ernstnehmen und darf ihn nicht sich selbst überlassen. Dieser Streit wird dadurch verschärft, dass nicht alle Getauften ihren Glauben leben, sich auch in der Öffentlichkeit eindeutig zu ihrem Glauben bekennen. Beliebigkeit scheint auch in kirchlichen Kreisen immer weiter um sich zu greifen. Der synodale Weg, den die Kirche in Deutschland begonnen hat, versucht, Antworten zu geben. Manchen gefällt er nicht. Hier drohen Spaltungen im Innern. Mit kommt es so vor, als habe der Evangelist dieses Evangelium für unsere Zeit geschrieben. Es ruft uns dieses Gebet des scheidenden Jesus ins Gedächtnis. Er tritt für seine Kirche ein. Er begleitet sie auf dem Weg durch die Zeit. Er lässt sie nicht fallen, auch wenn sie nur allzu oft wieder einmal ihren menschlichen Schwächen und Fehlern erlegen ist. Jesus liebt seine Kirche, so wie sie ist, und er liebt sie bis zur Vollendung. Das sollte uns Mut machen, den Blick nach vorn zu richten. Christlicher Glaube und Kirche sind kein Auslaufmodell. Sie haben eine Zukunft, auch wenn deren Konturen kaum zu entdecken sind. Was wir zu dieser Zukunft beizutragen haben, ist das Vertrauen auf die Treue Jesu. Amen.

Credo Gott, den dreieinen glauben wir

GL 833

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du liebst deine Kirche und begleitest sie in der Kraft deines Geistes auf dem Weg durch die Zeit. Wir bitten dich:

1. Für unsere deutsche Kirche: dass sie in Liebe vereint die Zeichen der Zeit erkennt und sich glaubhaft erneuern kann. Herr, sende uns deinen Geist!
2. Für die Frauen und Männer, die mit der Verkündigung der Frohen Botschaft betraut sind: dass sie dein Wort in unsere Welt tragen – ob gelegen oder ungelegen – damit deine Wahrheit mächtig werde. Herr, sende uns deinen Geist!
3. Für die Mächtigen dieser Welt: dass sie ihre Macht nicht missbrauchen und für das Wohl aller Menschen sorgen. Herr, sende uns deinen Geist!
4. Für unsere Firmjünglichen und die Kommunionkinder: dass sie den Glauben an dich als gutes Fundament für ein gelingendes Leben erfahren. Herr, sende uns deinen Geist!
5. Für unsere Gemeinde und unser Bistum Mainz: sende uns die Gaben deines Geistes, dass bei uns deine Liebe wirksam ist und spürbar wird. Herr, sende uns deinen Geist!
6. Für die Menschen, die uns anvertraut sind und in unseren persönlichen Anliegen beten wir in Stille (10 Sekunden STILLE!!!) Herr, sende uns deinen Geist!
7. Für unsere Verstorbenen, die an dich geglaubt haben: dass ihr Leben in der Gemeinschaft mit dir

seine Vollendung findet; für alle, die um einen lieben Menschen trauern: dass sie im Glauben Trost und Stütze finden. Herr, sende uns deinen Geist!

Herr Jesus Christus, so wie du dem Vater deine Bitten anvertraust, so vertrauen wir dir unsere Bitten an. Denn du bist immer für uns da. Wir danken dir und preisen dich heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung

Wenn wir unsere Gaben bringen

GL 733, 1-4

Gabengebet

Herr und Gott,
nimm die Gebete und Gaben deiner Gläubigen an.
Lass uns diese heilige Feier mit ganzer Hingabe begehen,
damit wir einst das Leben in der Herrlichkeit des Himmels erlangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Lobpreis

Kehrvers:

Alles, was Odem hat, lobet den Herrn. (GL 616,1)

Gott und Vater, wir kommen zu dir, um dir zu danken,
denn du hast die Welt und all ihre Wunder hervorgerufen,
weil du sie liebst.

Kehrvers

Um uns Menschen deine Liebe zu offenbaren,
hast du Jesus von Nazareth gesandt,
damit er deine Größe bezeuge.

Kehrvers

Seine Jünger haben erkannt,
dass er von dir ausgegangen ist,
und sie sind zum Glauben gekommen,
dass du ihn gesandt hast.

Kehrvers

Als er alles vollbracht hatte,
hat er sie ausgesandt, damit sie sein Werk fortsetzen
und dich verherrlichen, wie Jesus dich verherrlicht hat.

Kehrvers

Alle Menschen sollen dich, den einzigen wahren Gott, erkennen
und Jesus Christus, den du gesandt hast,
damit sie das Leben haben.

Kehrvers

So bekennen uns auch wir zu Jesus Christus
und rühmen deinen Namen.
Wir preisen deine Größe und singen mit der ganzen Schöpfung und allen Engeln und Heiligen

Sanctus

Heilig, heilig dreimal heilig

GL 738

Vater unser GL 741

Agnus Dei Du unser Osterlamm GL 749, 3

Meditation

Wir haben Sehnsucht nach Gottes Geist:

Er ist der Atem,
der uns leben lässt.
Er ist der Sturm,
der die Botschaft zu allen Menschen bringt.
Er ist das Licht,
das die Welt erleuchtet.
Er ist das Feuer,
das kein Wasser löschen kann.

Wir hoffen auf den Heiligen Geist:

Er ist die Freiheit für alle Unfreien.
Er ist der Friede,
der sich nicht vor anderer Meinung versteckt.
Er ist die Wahrheit,
die unsere Welt dringend braucht.
Er ist der Trost für alle Verlassenen
und die Liebe,
die alle Menschen zusammenführt.

Wir bitten dich, komm göttlicher Geist:

Sei Atem und Sturm
Licht und Feuer
Freiheit und Friede
Wahrheit und Trost.

Komm
und erfülle uns mit deiner Liebe.

Danklied Ihr Christen singet hocherfreut GL 339, 1+2+5

Schlussgebet

Erhöre uns, Gott, unser Heil,
und schenke uns die feste Zuversicht,
dass durch die Feier der heiligen Geheimnisse
die ganze Kirche jene Vollendung erlangen wird,
die Christus, ihr Haupt,
in deiner Herrlichkeit schon besitzt,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Segen

Du, Gott, misst den Himmel aus –
schenke meinem Leben Halt.

Du, Jesus, bist jetzt im Himmel –
Lass deine Liebe unter uns wohnen.

Du, Heiliger Geist, kommst aus dem Himmel –
nimm Platz in meinem Herzen.

Es segne und behüte uns und alle, die uns wichtig sind
der Gott, der Vater ist und + Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Schlusslied

Komm heiliger Geist, der Leben schafft

GL 342, 1-3